

Ein ruhiges Fest. Der fünfzigste Geburtstag des deutschen Kaisers. Sänger abgeblitzt.

Hatten die Absicht, ihm eine Guldigungs-Serenade zu veranstalten. Die Einsegnung der einzigen Tochter des Kaiserpaars, Victoria Luise, und ihres um zwei Jahre älteren Bruders, des Prinzen Joachim. — Mitschuldiger des Mannes verhaftet, der die Grabschlatze dänischer Könige verbannte. König Manuel von Portugal zeigt sich seinem Volke, um die Gerüchte zu widerlegen, daß er krank ist.

Berlin, 11. Jan. Kaiser Wilhelm ist anscheinend entschlossen, seinen fünfzigsten Geburtstag ganz still zu verleben und alle ihm zugeordneten Huldigungen dankend abzulehnen. Schon vor einiger Zeit hat er den Fadelzug, den die Berliner Studentenschaft ihm zu Ehren am 27. Januar veranstalten wollte, abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß das Wetter um die Zeit zu ungünstig zu sein pflege. Jetzt hat auch der Berliner Sangerbund, der um die Erlaubnis hat, eine Guldigungs-Serenade zu veranstalten zu dürfen, ablehnenden Bescheid erhalten.

Berlin, 11. Jan. Bekanntlich sollte die Einsegnung der Prinzessin Vittoria Luise, der einzigen Tochter des Kaiserpaars, schon im vergangenen Herbst stattfinden; sie wurde aber auf nächsten Herbst verschoben. Wie jetzt bekannt wird, geschah dies, um die Einsegnung der Prinzessin gleichzeitig mit der ihres um zwei Jahre älteren Bruders Joachim vorzunehmen. Dieser sollte aber erst seine Gymnasialausbildung in Plön beenden, bevor er konfirmiert wird. Sofort nach seiner Einsegnung wird dann Prinz Joachim mit der Vorbereitung zum Offiziers-Examen beginnen. Prinzessin Vittoria Luise ist am 13. September 1892 geboren, Prinz Joachim am 17. Dezember 1890.

Berlin, 11. Jan. In Warmstedt, einer Vorstadt von Hamburg, ist ein Mitschuldiger des Mannes verhaftet worden, der vor einigen Wochen in ganz Dänemark dadurch Trauer und Entsetzen hervorrief, daß er aus den Grabschlatzen der dänischen Könige in Roskilde die dem Andenken des verstorbenen Königs Christian des Neunten und seiner Gemahlin geweihten Graben stahl. Der Verhaftete ist ein Mann Namens Woelner, der, wie die Hamburger Polizei ermittelte, ein Schwerverbrecher ist, der schon eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren in Rendsburg verbst hat. Die Entdeckung erfolgte dadurch, daß eine Frau einem Hamburger Juwelier Goldblatter von den Kränzen, die von König Christian's Grab gestohlen waren, zum Kaufe anbot. Der Juwelier benachrichtigte die Kriminalpolizei, und diese ermittelte dann Woelner als den Mann, der bei dem schändlichen Verbrechen mitgewirkt hatte. Die von der dänischen Regierung ausgesuchte Belohnung von 1000 Kronen wird nun wohl der Hamburger Polizei zufallen.

Lissabon, Portugal, 11. Jan. Um die seit einiger Zeit hier in Umlauf geflossenen Gerüchte, daß König Manuel ernstlich krank und kaum noch imstande sei, seinen amtlichen Pflichten nachzukommen, zu widerlegen, ritt der junge König gestern mit einem glänzenden Stabe durch die Straßen der Stadt. Er sah zwar sehr bleich und auch matt und abgespannt aus; aber er erwiderte lächelnd die ihm dargebrachten Grüße. Hier wird jetzt fast täglich über die Thronfolgefrage gesprochen, weil der junge König wieder Brüder noch Schwster hat, die ihm auf dem Throne folgen könnten, und sein Onkel, der Herzog von Sperto, der der nächste Thronerbe wäre, aufs bestimmteste erklärt hat, daß er unter keinen Umständen veranlaßt werden könnte, die Krone zu übernehmen.

Kaiser Franz Joseph. Sechzig Jahre Chef eines preussischen Garderegiments.

Berlin, 11. Jan. Kaiser Wilhelm wohnte heute einer Feier bei, die der Ehrung des eng befreundeten Herrschers der Doppelmonarchie galt. Heute sind nämlich sechzig Jahre verflossen, daß Kaiser Franz Joseph zum Chef des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments No. 2 in Berlin ernannt worden ist. Das Jubiläum wurde von dem Regiment in solenner Weise begangen, und die festlichen Veranstaltungen erhielten durch die Gegenwart des Kaisers Wilhelm besondere Glanz und erhöhte Bedeutung. Eine Abordnung des Regiments wies sich auf Befehl des Kaisers nach Wien begeben, um dem greisen Chef die wärmsten Gluwunsche und den Ausdruck aufrichtiger Ehrerbietung zu überbringen.

Wird auf den Tisch gelegt. Comite über die Botschaft des Präsidenten. Eingriff in Privilegien des Hauses.

Washington, 8. Jan. Das von dem Bundesabgeordnetenhaus ernannte Comite, dem der von dem Präsidenten in seiner letzten Jahresbotschaft enthaltene Passus über den Bundes-Geheimdienst zur Begutachtung und geeigneten Beschlusfassung überwiesen worden war, reichte heute seinen endguligen Bericht ein. Dem Bericht war eine Resolution beigefügt, in der erklärt wird, daß das Haus sich weigert, eine Zuschrift aus einer Quelle, die nicht Achtung erweist, anzuerkennen und die Empfehlung enthalten ist, daß das Haus jenen Teil der Jahresbotschaft, in dem gesagt wird, daß Abgeordnete aus Furcht davor, selbst von Agenten des Bundesgeheimdienstes untersucht zu werden, für ein von dem Präsidenten als unpraktisch und direct schädlich bezeichnetes Amendement stimmten, auf den Tisch lege und dasselbe betrefend der am letzten Montag übermittelten Botschaft des Präsidenten beschliee. Abgeordneter Perkins, der Vorsitzende des Comites, sagte bei der Unterbreitung des Berichts etwa folgendes: „Ihren Comite wurden gewisse Stellen aus der Jahresbotschaft des Präsidenten mit dem Auftrag überwiesen, zu entscheiden, ob selbe derart verfaßt sind, daß irgend welche Rücksicht auf die Würde einer großen legislativen Körperschaft ihre Entgegennahme furdere. Wir sind der Ansicht, daß die Botschaft eine Verletzung der Privilegien dieses Hauses bilden und daß das Haus auf Grund ähnlicher Precedenzfalle sich weigern sollte, sie irgenwie in Erwägung zu ziehen.“ Herr Perkins ging dann in seinen Bemerkungen auf die von dem Präsidenten in seiner letzten Botschaft aufgestellten Behauptungen ein und fuhr wörtlich fort: „Es ist gefährlich für die Republik, wenn bei einem Teil unseres Volkes das Vertrauen in die Richter, die das Gesetz auslegen, und in diejenigen, welche Gesetze machen, erschüttert wird, und deshalb ist es die Pflicht der Gesetzgeber, darauf zu sehen, daß die Ehrlichkeit ihrer Absichten nicht in Zweifel gezogen werden. Wir können besorgen, daß die Körperschaft von dem Volk geachtet werden wird, wenn sie sich nicht selbst achtet. Wir sind um die Ehre der Nation ängstlich besorgt; ebenso ängstlich für den Ruf über die Ehre unserer Institutionen.“

Ungeheuerlich giebt es im Congress bisweilen unpassende und unehrliche Männer; aber ich glaube, daß mit wenigen Ausnahmen die Körperschaft aus rechtschaffen Männern besteht, die sich nicht durch Furcht vor der Polizei, sondern durch ehrliche Rücksichten auf den öffentlichen Dienst bestimmen lassen. Wenn die Zeit jemals kommen sollte, daß die Majorität der erwählten Vertreter des amerikanischen Volkes sich des in sie gesetzten Vertrauens so unwürdig zeigen sollte, daß ihre Stimmen durch Furcht vor Aufdeckung von Verbrechen beeinflusst werden, dann ist es um die Republik schlecht bestellt, und dann wird der Beweis dafür erbracht werden, daß Volksregierung ein Fehlschlag ist. Viele der Mitglieder dieses Hauses bilden auf eine lange Amtsdauer hinaus; sie sind entweder direct vom Volk oder von Staatsgesetzgebungen gewählt, und ich glaube heute noch nicht, daß Volksregierung und allgemeines Stimmrecht ein Fehlschlag sind, und daß es möglich ist, unehrliche, feige oder unfähige Männer für öffentliche emter wieder zu erwählen. Der Präsident sagt, daß Niemand die Würde des Congresses der Vereinigten Staaten höher schätzt, als er. Es wäre deshalb zu beklagen, wenn sich in seiner Botschaft insbdere eine Sprach-Unaachtsamkeit Ausdrücke fänden, die von dem Volke sehr leicht dahin ausgelegt werden könnten, daß sie durch Heruntersetzung der Würde des Congresses beweisbar seien.“

Bericht des Comites.

Der Bericht des Comites, den Herr Perkins unterbreitete, lautet: „Von der Ansicht ausgehend, daß die Sprache einen Tadel für die Integrität der Mitglieder des Hauses enthält, und im Bewusstsein seiner constitutionellen Pflicht seinen Mitgliedern gegenüber, wandte sich das Haus unter Beobachtung gebührender Hochachtung an den Präsidenten mit der Bitte um Information betrefend Rechtfertigung der in der Botschaft gebrauchten Sprache oder betrefend die dem Congress in seiner constitutionellen Pflicht, sich von der Anklage der Corruption zu reinigen, zu leistenden Hilfe. In seiner Botschaft vom 4. Januar bestrift es der Präsident, daß der Paragraph in seiner Jahresbotschaft die Integrität des Hauses in irgend einer Weise verletzige, und macht dem Hause den Vorwurf, daß es die Botschaft gar nicht verstanden habe. Er behauptet, daß er gegen kein Mitglied des Hauses die Beschuldigung der Corruption erhoben habe, und sagt indirect, daß er gar keine Beweise habe, um ein Mitglied des Hauses der Corruption überführen zu können. Wir halten dafür, daß die von dem Präsidenten in seiner Jahresbotschaft von 1908 gebrauchte Sprache unberechtigt ist und durch Thatfachen nicht gerechtfertigt wird und eine Verletzung der Privilegien des Hauses ist. Deshalb sei es Beschllossen, daß das Haus in der Ausübung seiner Progative sich ganz entschieden weigert, irgend eine Zuschrift in Erwägung zu ziehen, die von Jemand herrfhrt, der nach seiner, des Hauses, Ansicht nicht die nöthige Achtung gezeitigt hat; und sei es ferner Beschllossen, daß das Special-Comite und das Comite des ganzen Hauses betrefend des Zustandes der Union von jeder Pflicht, jenen Teil der Botschaft des Präsidenten, der sich auf den Bundes-Geheimdienst bezieht, in Erwägung zu ziehen, entheben werde, und daß dieser Teil der Botschaft auf den Tisch gelegt werde; und ferner sei es Beschllossen, daß die Botschaft des Präsidenten, die dem Hause am 4. Januar 1909 zugestellt wurde, auf den Tisch gelegt werde, weil sie keine Antwort auf die Anfrage des Hauses enthält und eine Beeinträchtigung der Privilegien dieses Hauses deshalb bedeutet, weil sie die Motive und die Einsicht der Mitglieder bei der Ausübung ihrer constitutionellen Rechte und Pflichten in Frage zieht.“

Tillman's Antwort. Behauptet, daß Roosevelt sich rächen wollte. Beschuldigungen angeblich erfinden.

Washington, 11. Jan. Lange, ehe heute die Thüren des Sitzungssaales des Bundes-Senates geoffnet waren, hatte sich eine große Menschenmenge von Neugierigen eingefunden, die der Sitzung beiwohnen wollten und von der Ankündigung, daß Senator Tillman heute dem Präsidenten auf die von diesem erhobenen Beschuldigungen antworten würde, angezogen worden war. Auch die Senatoren hatten sich vollzählig eingefunden, so daß der große Saal bis fast auf den letzten Platz besetzt war. Gleich nach Eröffnung der Sitzung meldete sich Tillman zum Wort und sagte, während im Saal tiefes Schweigen herrschte in seiner Rede ungfahr folgendes: „Während meiner öffentlichen Carriere habe ich niemals gezogert, Handlungen und Aeußerungen des Präsidenten zu tadeln, und habe ihm dadurch gewiß Veranlassung gegeben, eine Gelegenheit zu suchen, um sich an mir zu rächen. Ich hatte keine Ahnung davon, daß meine Angriffe ihn so schmerzen würden, daß er in der bittersten Weise mich angriff, dem Comite Dokumente, die er ihm übergeben hat, wieder fortnimmt und sie der Presse berlastet, ehe das Comite sie auch nur oberflächlich geprüft hat, und mit währen Wohlbedagen seinen „großen Stod“ schwingt, wahrscheinlich in dem Glauben, daß die „Rachgabel“ ihr Geschäft ausgegeben hat.“ Ein anderer Grund für seine riesige Eile ist vielleicht in der Thatsache zu suchen, daß er die Aufmerksamkeit von dem Vorgehen des Abgeordnetenhauses ablenken wollte, das am letzten Freitag einen Teil seiner Botschaft auf den Tisch legte. Eine Prüfung des von dem Präsidenten Herrn Hale unterbreiteten Schreibens hätte gerade so gut eine Botschaft sein können, die Botschaft von der Sorte, die uns allen bekannt ist.“ Senator Tillman ging dann im Einzelnen auf die von dem Präsidenten in seinem Schreiben erwählten Punkte mit Bezug auf den Landagenten Dorr über und sagte wörtlich: „Ich wunderte mich, daß ich mich innerlich der letzten drei Wochen sein Auftreten fesam abgabte, also auf eine Einnahme von \$15,000 verzichtete. Gestern Abend erzählte man sich die Lösung des Rathfels. Eine Wahrsagerin hat Caruso prophezeit, daß er in kurzer Zeit seine Stimme verlieren werde, und er legt, bei seinem natürlichen Aberglauben, dieser Prophezeiung um so mehr Gewicht bei, als ihm dieselbe vor zwei Jahren auch verlandete, daß er in einigen Monaten seine Gattin verlieren werde, die ihm ja dann auch schließlich mit seinem Chausseur auf Rimmerwiedersehen durchdrante. Caruso bildet sich bereits ein, an einer Sturzung im Halse zu leiden, trotzdem ihm die zu Rathe gezogenen Spezialisten versichert, daß seiner kostbaren Kehle ganz und gar nichts fehle.“

Caruso abergläubisch? Glaubt angeblich an Prophezeiung einer Wahrsagerin.

New York, 8. Jan. Daß Signor Enrico Caruso, der weltberühmte Tenorist, ein Opfer seines Aberglaubens geworden, erzählt man sich nicht allein im Metropolitan Opera-Haus, sondern auch in anderen, dem Künstler nahe stehenden Kreisen. Man wundert sich darüber, daß Caruso innerhalb der letzten drei Wochen sein Auftreten fesam abgabte, also auf eine Einnahme von \$15,000 verzichtete. Gestern Abend erzählte man sich die Lösung des Rathfels. Eine Wahrsagerin hat Caruso prophezeit, daß er in kurzer Zeit seine Stimme verlieren werde, und er legt, bei seinem natürlichen Aberglauben, dieser Prophezeiung um so mehr Gewicht bei, als ihm dieselbe vor zwei Jahren auch verlandete, daß er in einigen Monaten seine Gattin verlieren werde, die ihm ja dann auch schließlich mit seinem Chausseur auf Rimmerwiedersehen durchdrante. Caruso bildet sich bereits ein, an einer Sturzung im Halse zu leiden, trotzdem ihm die zu Rathe gezogenen Spezialisten versichert, daß seiner kostbaren Kehle ganz und gar nichts fehle.

In London gefunden. „Graf“ Louis Hanon, al. „heiro the palmist“.

London, 8. Jan. „Graf“ Louis Hanon al. „heiro, the palmist“, der von den Behörden in Paris, Frankreich, unter der Anklage des Unterschleifs gefasst wurde, wurde heute hier gefunden, aber vorläufig noch nicht in Haft genommen, weil er erklärt, daß er im Stande sei, allen Verpflichtungen nachzukommen. Er wird von Frau Julia B. Newell und Frau J. Pomeron, New York beschuldigt, Aktien im Werthe von \$500,000, die sie ihm zu Speculationszwecken übergeben hatten, unterschlagen zu haben.

Gegen den Reichskanzler. Ist angeblich nur ein lauer Freund Oesterreichs.

Berlin, 8. Jan. Die Centrumpresse fährt mit ihrem Feldzug gegen den Fürsten Bilow fort. Sie bestrebt sich, in wichtigen Fragen den Kaiser gegen den Kanzler auszuspielen und angeblich obwaltende Gegensätze zwischen den beiden Persönlichkeiten zu betonen. So stellt sie den Fürsten Bilow als lauen, den Kaiser als warmen Freund Oesterreichs hin.

König Manuel gewarnt.

Lissabon, 8. Jan. Während eines von den Offizieren der Hauptstadt gegebenen Banketts, welchem König Manuel beiwohnte, trat ein Offizier auf ihn zu und warnte ihn mit lauter Stimme, daß ein Complot gegen ihn geplant sei. Derselbe fügte hinzu, daß der König von Espionen und Verrathern umgeben sei. Die Palastwachen sind verstärkt worden. — Tang Schao Hi, der augenblicklich als Abgesandter Chinas in diplomatischer Mission in Washington weilt, ist heute von seiner Regierung aufgefordert worden, sofort die Heimreise anzutreten.

Einwanderung. Genauer Bericht des General-Commissars. Bedeutende Abnahme.

New York, 11. Jan. Der Unterschied in der Zahl der im December 1908 eingetroffenen Einwanderer und der Biffer des gleichen Monats des Vorjahres ist nicht so groß, wie bei den früheren Monaten, denn im December 1907 war die finanzielle und wirtschaftliche Depression in den Vereinigten Staaten schon sehr stark bemerkbar, jedoch weniger Leute herberkamen, auch war die Rückwanderung bereits im vollen Gange. Im December 1908 hat die Einwanderung im Vergleich zu den früheren Monaten zugenommen; sie wurde dadurch stimuliert, daß eine Besserung der Geschäftslage in einzelnen Industrie-Zweigen sich bemerkbar machte. Im abgelaufenen Monat trafen laut der Zusammenstellung des statistischen Bureaus aus Ellis Island im Hafen von New York 34,658 Einwanderer, 10,705 Nichtimmigranten und 7698 Bürger der Vereinigten Staaten ein, zusammen 53,331 Personen. Im December 1907 trafen hier 49,793 Einwanderer ein. Aus Oesterreich kamen im December 1908 5610 Personen, gegen 7335 im December 1907; aus Ungarn kamen 7384, gegen 7976; aus Deutschland kamen 1234 gegen 1606; aus Italien 8331 gegen 8326; aus Rußland 6407 gegen 13,240; aus der Schweiz 118 gegen 134. Die deutsche Einwanderung betrug im abgelaufenen Monat 2884 Personen, welche \$118,161 als ihr mitgebrachtes Baarvermogen angeben haben, gegen 3971 im Vorjahr, mit \$116,050 Baarvermogen. Europa lieferte letzten Monat von der Gesamtzahl 33,822 Einwanderer, gegen 44,232 im Vorjahr. Die 34,658 Einwanderer gaben \$651,138 als ihr mitgebrachtes Baarvermogen an, während die 49,793 Einwanderer im December 1907 als ihr mitgebrachtes Baarvermogen \$888,271 angegeben haben. Von der Gesamtzahl der Einwanderer des letzten Monats waren 5915 Personen schon vorher in den Vereinigten Staaten gewesen, dagegen waren von den 49,793 im December 1907 Eingetroffenen nur 2716 schon früher hier gewesen. Von den Einwanderern des letzten Monats haben 23,862 selbst ihre Passage bezahlt, für 10,544 bezahlten Verwandte und für nur 252 bezahlten Andere als Verwandte die Passage. Zu Verwandten begaben sich 28,228 Einwanderer, zu Freunden 5672, und nur 758 hatten weder Verwandte noch Freunde in den Vereinigten Staaten, doch nannten auch diese einen Bestimmungsort. 4747 Personen waren unter 14 Jahren, 28,369 waren 14 bis 44 und 1542 waren 45 Jahre alt oder älter. Wie sich die Einwanderer des Monats December auf die verschiedenen Staaten vertheilt haben, ist aus folgender Zusammenstellung des statistischen Departements ersichtlich:

Table with 2 columns: State and Number of immigrants. Includes entries for Wisconsin, Michigan, New York, etc.

Washington, 11. Jan. Nach dem gestern bekannt gegebenen Bericht des General-Commissars hat die Einwanderung in dem mit dem 30. Juni 1908 beendeten letzten Fiskaljahr um 39 Prozent abgenommen, während die Arbeit des Einwanderungsbureaus um 20 Prozent zugenommen hat. Die Gesamtzahl der Einwanderer im letzten Jahr war 782,870 oder 502,479 weniger als im Jahre 1907. Im Jahre 1907 wurden 13,064 und im letzten Jahre 10,902 Ausländer zurugewiesen. Des Weiteren wird in dem Bericht hervorgehoben, daß in dem letzten Fiskaljahr 1,932 Personen auf Grund des Contract-Arbeitergesetzes zurugewiesen und 240 verhaftet und des Landes verwiesen wurden. 31,798 Japaner suchten im Laufe des Jahres 1907 um die Erlaubnis, in dieses Land kommen zu dürfen, nach. Die meisten Einwanderer kamen aus dem Süden und Osten Europas, aus Italien, Oesterreich, Ungarn, Griechenland, Türkei u. s. w.

Parlamentarisches Cabinet Kaiser Franz Joseph conferirt mit Parteifuhren.

Wien, 11. Jan. Kaiser Franz Joseph conferirt nunmehr persönlich mit leitenden Parlamentariern, vor allem mit den Obmannern der verschiedenen Parteien, um die Bildung eines parlamentarischen Cabinetts zu fornern. Minister-Präsident Dr. Freiherr v. Bienerth hat sich seit Wochen vergeblich bemüht, dem Ziele näher zu kommen. In bestunterrichteten Kreisen wird von dem Eingreifen des Monarchen das Beste erhofft, so daß die Tage des jetzigen Beamten-Ministeriums gezählt sein dürfen.

Zurugewiesen.

Constantinopel, 11. Jan. Hier wurde heute bekannt gegeben, daß der Ministerath die Offerte Oesterreichs, eine Entschädigung von \$10,800,000 an die Türkei zu zahlen, zurugewiesen hat.